

Über 3000 Brillen in Gera gesammelt

Blinden- und Sehbehindertenverband und Lions Gera erleben große Unterstützung für ihre Hilfsaktion

Von Sylvia Eigenrauch

Gera. Eine Mauer, gestapelt aus Kartons, dokumentiert besonderen Sammeleifer. Alte Brillen haben Menschen aus der Region als Spende für Sehbehinderte in der ganzen Welt bei ihren Optikern abgeben.

Die Kreisorganisation Gera des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Thüringen, hatte im Vorfeld Augenoptiker in und um Gera angeschrieben und sie gebeten, die Sammelaktion für den französischen Verein Lunettes sans Frontiere, zu Deutsch: Brillen ohne Grenzen, zu unterstützen. „Fast alle haben mitgemacht“, sagt Kreisvorsitzender Matthias Schiedek. „Marion Acke aus Gera hat mit 570 Brillen die meisten eingesammelt“, erzählt er.

Insgesamt gehen demnächst 3039 Sehhilfen auf die Reise

Mitglieder holten die Spenden auch in Weida und Ronneburg ab und so kam die stattliche Zahl von 2740 Brillen zusammen. Gemeinsam mit den 299 Brillen, die der Lions Club Gera 2019 an seiner Punschbude auf dem Weihnachtsmarkt einsammelte, können demnächst 3039 Sehhilfen auf die Reise ins Elsass gehen. Dort werden sie von ehrenamtlichen Helfern gereinigt, die Diop-



Hinter den 25 Kartons auf dem Geraer Markt stehen von links: Matthias Hager und Jürgen Lorenz von den Lions, der Geraer Kreisvorsitzende Matthias Schiedek, Andreas Ettl vom Lionsclub, die stellvertretende Kreisvorsitzende Astrid Malpricht und Lutz Teucher, ebenfalls von den Lions

FOTO: SYLVIA EIGENRAUCH

rien gemessen und jene am Glasrand notiert.

Der Kapuziner-Pater Francois-Marie Meyer hatte in Hirsingue im Elsass vor über 43 Jahren die Idee,

mit gebrauchten Brillen armen Menschen in der Welt zu helfen.

„Eine Brille wirft niemand weg. Die hat Wert“, sagt Matthias Hager. Der Arzt aus Gera war 2010 Präsi-

dent des Lions Clubs und startete damals das Brillensammeln in der Stadt. Durch Kontakte zum Blinden- und Sehbehindertenverband wurde die Idee weiter getragen.

„Wenn wir unsere sehende Helferin im Büro, Kathrin Rietschel, nicht gehabt hätten, hätten wir das Pensum nicht geschafft“, gesteht Matthias Schiedek.

Zu fast jeder Brille gibt es eine Geschichte

Ihn berührt, dass es zu fast jeder Brille eine Geschichte gibt. Eine Geraerin, so erzählt er, brachte die ihres Mannes, der vor zehn Jahren gestorben war. Sie habe sich leichter trennen können, weil sie darauf vertraue, dass die Spende einem anderen Menschen helfen kann, erzählt der Kreisorganisationschef.

Dass die Brillen-Kartons ausgerechnet in diesen Tagen auf den Marktplatz gestapelt wurden, hat seinen Grund. Am 1. Juni begeht der Lions Club International den Helen-Keller-Tag. Das ist der Todestag der US-Amerikanerin Helen Keller (1880-1968). Die Schriftstellerin war gehörlos und blind und hatte die Lions einst dazu aufgerufen, „Ritter der Blinden im Kreuzzug gegen die Dunkelheit“ zu sein.

Augenoptiker Lutz Teucher aus Gera, seit kurzem in den Lions Club aufgenommen, werde sich um die Übergabe der Brillen an den französischen Verein kümmern, hieß es.